

Ergänzungen zur Stechimmenfauna Hessens – III. Anhang, Neu- und Wiederfunde

(Hymenoptera, Aculeata)

von

STEFAN TISCHENDORF

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit informiert über drei Neufunde (*Eucera interrupta*, *Nomada nobilis*, *Sphecodes croaticus*) und vier Wiederfunde (*Andrena congruens*, *Lasioglossum quadrinotatum*, *Megachile genalis*, *Nomada distinguenda*) von Wildbienen in Hessen. Außerdem wird über die ersten Funde der Grabwespe *Ammoplanus marathroicus* in Hessen berichtet. Zudem liefert die Arbeit Hinweise zu drei Wegwespen (*Anoplius alpinobalticus*, *Batozonellus lacerticida*, *Evagetes subglaber*), deren Vorkommen in Hessen bislang unbekannt waren. Erstmals seit vielen Jahren konnte die Wegwespe *Priocnemis enslini* wieder in Hessen registriert werden. Weitere Funde von *Vespa velutina* (Asiatische Hornisse) in Hessen werden im Zusammenhang mit ihrem Einfluss auf Honigbienen diskutiert.

Wesentlichen Anteil an derzeitigen Bestandsänderungen haben die gestiegenen Durchschnittemperaturen (globale Klimaerwärmung), die eine Einwanderung südlicher Arten nach Hessen nach sich ziehen oder bei einigen bislang seltenen Arten zu einem messbaren Populationsanstieg geführt haben. Am Beispiel der südlich verbreiteten Feldwespe *Polistes gallicus* kann gezeigt werden, dass in manchen Fällen nur sehr ungenaue Aussagen hinsichtlich der Ausbreitungsgeschwindigkeit und der Arealgrenze einwandernder Arten möglich sind, da die Sammelgewohnheiten zu Fehleinschätzungen führen können. Anders als bislang angenommen ist diese Feldwespe schon 10 Jahre früher bis ins Rhein-Main-Gebiet vorgedrungen, blieb jedoch dort und auch in der gesamten Nördlichen Oberrheinebene in dieser Zeit unerkannt. Bei der Auswertung von entomologischen Sammlungen müssen daher immer auch die Sammelgewohnheiten berücksichtigt werden.

Für alle Artengruppen werden abschließend in tabellarischer Form die seit dem Erscheinen der Kommentierten Artenlisten publizierten Erst- und Wiederfunde Hessens innerhalb der Familien mit Verweis auf die Quellen zusammengefasst.

Abstract

In the last years some rare or extinct species of wild bees and wasps in Hesse could be detected. The main reason to the changes in the fauna is the increase in average temperatures. The „global warming“ has resulted in the immigration of southern species to the north or which has led to a measurable increase in the population of some previously rare species in Hesse. For all species groups, all changes to the previous checklists are summarized in tabular form with reference to the sources.

Records of the wild bees *Andrena congruens*, *Eucera interrupta*, *Lasioglossum quadrinotatum*, *Megachile genalis*, *Nomada distinguenda*, *Nomada nobilis* and *Sphecodes croaticus* are explained. Evidence of the digger wasp *Ammoplanus marathroicus* and the spider wasps *Anoplius alpinobalticus*, *Evagetes subglaber* and *Priocnemis enslini* are supplemented. Using the example of the southern paper wasp *Polistes gallicus*, it can be shown that in some cases only very inaccurate statements can be made regarding the speed of dispersion and the range boundary of migratory species. Contrary to what was previously assumed, this paper

wasp probably migrated to the Upper Rhine Valley 10 years earlier, but remained unrecognized. When evaluating entomological collections, collection habits must therefore always be taken into account.

A specimen of *Batozonellus lacerticida* found in the collection of the Natural History Museum in Darmstadt documents an occurrence in Hesse nearly 100 years ago. New observations of *Vespa velutina* (Asian hornet) in Hesse are discussed in connection with their influence on honey bees.

Einleitung

Unter dem Titel „Ergänzungen zur Stechimmenfauna Hessens“ sind in loser Reihe bislang drei Publikationen erschienen (TISCHENDORF 1997, 2002, 2013). In diesen Arbeiten wurde über alle Familien hinweg über bemerkenswert erscheinende Nachweise aus Hessen berichtet. Inzwischen sind mehrere Publikationen erschienen, die das vorhandene Wissen zu den aus Hessen bekannten Arten der Bienen, Grabwespen, Faltenwespen und Dolchwespen in ausführlicher Form dokumentieren. Diese Daten ermöglichen nun erstmals einen guten Überblick zu Veränderungen dieser Artengruppe in diesem Bundesland. Der vorliegende dritte Anhang verfolgt prioritär das Ziel, die diesbezüglich wichtigsten Veränderungen zu diesen Publikationen in Bezug auf Wieder- und Erstfunde aktuell und übersichtlich zu halten und die Ursache der Bestandänderung zu beleuchten.

Zusätzlich wird im Vorgriff auf die in Bearbeitung befindliche „Kommentierte Artenliste“ der Wegwespen Hessens (FROMMER & TISCHENDORF in Vorbereitung) über einige Wegwespen berichtet. Die Fauna der Goldwespen, die in der soeben erschienenen „Kommentierten Rote Liste der Goldwespen Hessens“ (FROMMER & TISCHENDORF 2021) ausführlich dargestellt wurde, bleibt in der vorliegenden Arbeit unberücksichtigt.

1. Ergänzungen zur Fauna der Wildbienen

Grundlage der Einstufung ist die Kommentierte Rote Liste der Bienen Hessens (TISCHENDORF et al. 2009).

Andrena congruens SCHMIEDEKNECHT 1883 – Wiederfund

- Erfelden, NSG Kühkopf-Knoblochsaue, naturnahes Rheinufer mit Abbruchkanten, angrenzend Auwald: 1♂ 17.5.–18.6.2017 in Gelbschale, leg. coll. TISCHENDORF vid. SCHEUCHL.
Andrena congruens wurde von Heinrich WOLF mehrfach in den 1950er Jahren im Lahn-Dill-Gebiet gefunden (Details vgl. TISCHENDORF et al. 2009). Seitdem gab es von der auch überregional sehr selten gewordenen Art trotz der in Hessen stark gestiegenen Erfassungsintensität keine Nachweise mehr. Über die Lebensweise dieser polylektischen Art und zu den Gründen ihres Rückgangs ist nichts bekannt (WESTRICH 2019).

Eucera interrupta BAER 1850 – Erstfund

- Wiesbaden, Deponie Dyckerhoff, Löss-Steilwand am Grubenrand: 1♂ 10.5.–28.5.2015 in Gelbschale, 1♀ 10.6.2015, leg. coll. TISCHENDORF.

Diese sehr wärmeliebende, auf Schmetterlingsblütler spezialisierte Langhornbienenart kommt in Süddeutschland nur entlang des Oberrheins vor, tritt aber in Rheinhessen und der Vorderpfalz seit einigen Jahren etwas häufiger auf. Eine Verbreitungskarte für Deutschland liefert BURGER (2014). Vermutlich hat sich *Eucera interrupta*, wie viele andere wärmeliebende Arten, von dort über den Oberrhein nach Osten hin ausgebreitet, so dass sie nun auch in Südhessen zu finden ist.

Lasioglossum quadrinotatum (SCHENCK 1861) – Wiederfund

- Erfelden, NSG Kühkopf-Knoblochsaue, naturnahes Rheinufer mit Abbruchkanten, angrenzend Auwald; 2017–2020 massenhaft, leg. coll. TISCHENDORF.

Diese sozial lebende Schmalbienenart wurde in Hessen letztmals 1947 bei Marburg nachgewiesen und galt in Hessen als ausgestorben (TISCHENDORF et al. 2009). Aus dem hessischen Teil des Oberrheingebietes lagen bislang keine Nachweise vor. An einem etwa 2 km langen naturnahen Rheinufer des Naturschutzgebietes Kühkopf-Knoblochsaue bei Erfelden konnte der Autor ab dem Jahr 2017 eine sehr große Kolonie mit jährlich hunderten von Tieren beobachten. Im unmittelbaren Uferbereich war sie die mit Abstand häufigste Wildbienenart. *L. quadrinotatum* nistet dort ausschließlich an den unbefestigten Uferabbrüchen (Abb. 1) in bis zu 3 Meter hohen Steilwänden, die durch Hochwässer des Oberrheins immer wieder neu entstehen. Bereits 20 Meter landeinwärts ist die Art nicht mehr zu finden. Durch die inzwischen abgeschlossene Renaturierung (2019–2020) angrenzender (ehemals verbauter) Uferabschnitte ist zu erwarten, dass die Population langfristig erhalten werden kann und neue Abschnitte besiedeln wird.

Lasioglossum quadrinotatum fliegt am Fundort in einer ersten Generation, bei der die Weibchen im April und die Männchen Anfang Juni erscheinen. Nach eigenen Beobachtungen erscheint eine zweite Generation, die ab Mitte August durch das zahlreiche Auftreten frischer Männchen wahrgenommen werden kann. Diese Generation ist bis spät in den Herbst aktiv. Mehrere Weibchen fanden sich zusammen mit nahezu unversehrten Männchen gemeinsam an Blüten von *Erigeron* und an den Nestern noch Anfang Oktober. Überwinternde Weibchen konnten bei milden Temperaturen sogar noch Mitte November unmittelbar an den Nesteingängen beobachtet werden (Abb. 2). Nach eigener Überzeugung ist *Lasioglossum quadrinotatum* eine ausgesprochene Pionierart, die ursprünglich die durch Überschwemmungen entstehenden Abbruchkanten naturnaher Flüsse besiedelt hat und heute nur noch selten und in kleineren Populationen Kiesgruben und andere Sandgebiete außerhalb der Überschwemmungsgebiete besiedelt.



Abb. 1: Unbefestigtes Rheinufer im NSG Kühkopf-Knoblochsaue bei Erfelden, Lebensraum von *L. quadrinotatum*. – Foto: Stefan TISCHENDORF (TI), 9.4.2020



Abb. 2: *Lasioglossum quadrinotatum*, überwinterndes Weibchen an einer Nistwand am Rheinufer im NSG Kühkopf-Knoblochsaue. – Foto: TI, 13.11.(!) 2020

Megachile genalis MORAWITZ 1880 – Wiederfund

- Wiesbaden, Deponie Dyckerhoff, Ruderalvegetation mit *Carduus* und *Dipsacus* im Randbereich der Deponie: 1♀ 25.6.2017, 1♂ 31.5.2018, 1♂ 16.6.2018, alle Individuen an *Carduus acanthoides* leg. coll. TISCHENDORF, außerdem zahlreiche verlassene Nester in *Dipsacus laciniatus* (vgl. Abb. 3, 4).

Diese in Mitteleuropa überall sehr seltene Art wurde in Hessen bislang nur bei Messel (nahe Darmstadt) gefunden, eine Gegend, die sich durch botanisch wertvolle Feuchtwiesen auszeichnet. Diese Nachweise liegen Jahrzehnte zurück, so dass die Art in Hessen nach der Roten Liste als verschollen eingestuft wurde (Details vgl. TISCHENDORF et al. 2009). Das Vorkommen der großen Art wird u.a. vom Vorhandensein geeigneter Nistplätze bestimmt, denn *M. genalis* legt ihre linienförmigen Nester in selbst genagten Gängen in senkrecht stehenden Pflanzenstängeln dickstieler Hochstaudenarten mit hohlen oder markhaltigen Sproßachsen an (z.B. *Allium*, *Heracleum*, *Echinops*, *Angelica*, *Carduus*). Der Nachweis lokaler Vorkommen gelingt nach eigener Erfahrung am Besten über die Suche nach verlassenen Nestern, die durch die Ausschlupflöcher an trockenen Stängeln leicht zu finden sind (Abb. 3). In der Folge fand der Verfasser seit 2018 auf Ruderalflächen im Randbereich der Deponie etwa 30 verlassene (vorjährige) Nester in abgestorbenen Stängeln der Schlitzblättrigen Karde (vgl. Abb. 4).

Durch frühere Untersuchungen konnte gezeigt werden, dass *M. genalis* nur Flächen besiedelt, auf denen auch gleichzeitig ausreichend Asteraceen blühen (RUHNKE 2000). Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei *M. genalis* daher um eine oligolektisch an Asteraceen fliegende Blattschneiderbiene (WESTRICH 2019). Als Pollenquelle werden Distelarten (*Carduus*, *Cirsium*) und die Wegwarte bevorzugt, sie nutzt aber auch andere Korbblütler. *M. genalis* ist vor allem wegen ihrer Nistweise an langlebige Hochstaudenfluren (meistens mit reichlichen Vorkommen von Disteln) gebunden, die nicht gemäht werden, da sonst die Nester zerstört werden. Das Vorkommen im Randbereich der Deponie Dyckerhoff mit zahlreichen Karden (*Dipsacus* spp.) und Disteln (*Carduus acanthoides* vgl. Abb. 5), entspricht somit in idealer Weise den Lebens-



Abb. 3: Ausflugsloch der in Stängeln der Schlitzblättrigen Karde (*Dipsacus laciniatus*) nistenden Blattschneiderbiene *Megachile genalis* auf Ruderalflächen im Randbereich der Deponie Dyckerhoff (Wiesbaden). – Foto: TI, 31.5.2018

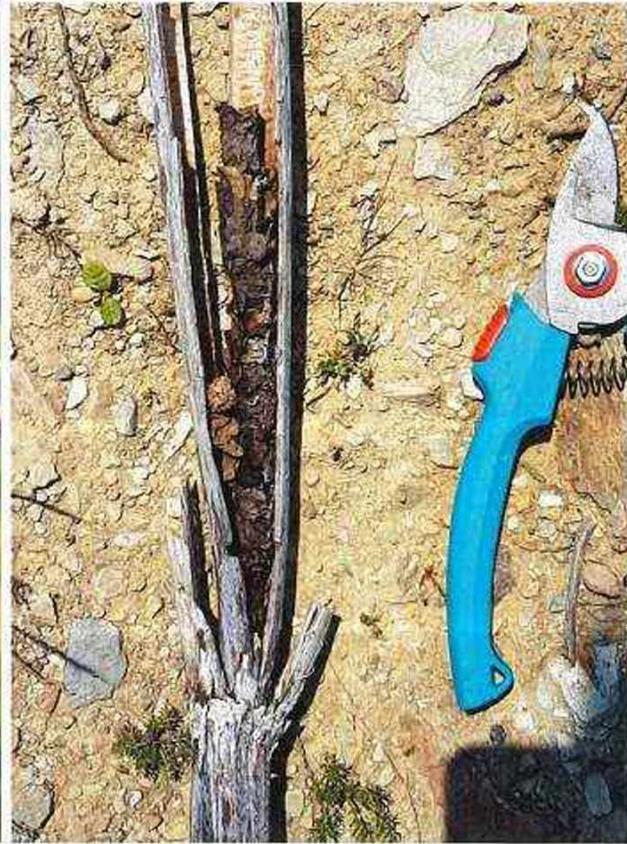


Abb. 4: Geöffnetes Nest der Blattschneiderbiene *Megachile genalis* mit acht vorjährigen Brutzellen auf Ruderalflächen im Stängel der Schlitzblättrigen Karde (*Dipsacus laciniatus*) auf Ruderalflächen im Randbereich der Deponie Dyckerhoff (Wiesbaden). – Foto: TI, 5.6.2019



Abb. 5: Lebensraum von *Megachile genalis* auf Ruderalflächen im Randbereich der Deponie Dyckerhoff (Wiesbaden). – Foto: TI, 27.6.2018

raumanforderungen der Blattschneiderbiene. Die dort im Hochsommer stattfindende extensive Beweidung ist förderlich für die Erhaltung der Art, da die Disteln und Karden von Schafen gemieden werden. Durch die geplante Ausdehnung der Deponie in die Randbereiche des Tagebaus hinein, ist das dortige individuenreiche Vorkommen von *Megachile genalis* vermutlich nur von begrenzter Dauer.

Nomada distinguenda MORAWITZ 1873 – Wiederfund

- Erfelden, NSG Kühkopf-Knoblochsaue, naturnahes Rheinufer mit Abbruchkanten, angrenzend Auwald: 1♀ 1.–8.7.2018 in Gelbschale, leg. coll. TISCHENDORF.

Diese unauffällige und auch überregional nur selten gefundene Art lebt als Kuckuck bei der häufigen Schmalbiene *Lasioglossum villosulum*, möglicherweise auch bei *L. parvulum* (zit. WESTRICH 2019). Beide Wirte kommen am Fundort vor. *Nomada distinguenda* wird meist im Suchflug nach Nestern an Abbruchkanten gefunden, so dass der Fundort am Rheinufer (vgl. Abb. 1) als ausgesprochen typisch für die Art zu bezeichnen ist. Die letzten Funde der Art aus Hessen liegen Jahrzehnte zurück (Details vgl. TISCHENDORF et al. 2009).

Nomada nobilis HERRICH-SCHÄFFER 1839 – Erstfund

- Wiesbaden Ort. Amöneburg, Deponie Dyckerhoff, Löss-Steilwand am Grubenrand: 1♀ 28.5.–10.6.2015 in Gelbschale, leg. coll. TISCHENDORF.

Diese Kuckucksbiene war in Deutschland schon immer extrem selten und galt über Jahrzehnte als ausgestorben. Sie profitiert wie viele andere wärmeliebende Arten vom Anstieg der sommerlichen Temperaturen, der am Arealrand ihre Ausbreitung nach Norden hin begünstigt. Erste gesicherte Wiederfunde aus Süddeutschland stammen aus dem Jahr 2014 von Mannheim (BURGER 2014). Der hier beschriebene Nachweis bei Wiesbaden im Jahr 2015 lässt vermuten, dass *N. nobilis* zu diesem Zeitpunkt im Oberrheingebiet schon weiter verbreitet war. Der zeitgleiche Nachweis dieser Kuckucksbiene mit der Langhornbienenart *Eucera interrupta* an identischer



Abb. 6: Lebensraum von *Nomada nobilis*, *Eucera interrupta*, *Sphecodes croaticus* und *Dioxys tridentata* auf Ruderalflächen im Randbereich der Deponie Dyckerhoff (Wiesbaden). In der Bildmitte ist eine vom Verfasser betriebene Malaisefalle sichtbar, im Hintergrund die Grubenwand. Die Gelbschale war an der Böschung oberhalb positioniert, vgl. Abb. 8. – Foto: TI, 28.6.2015

Stelle im Randbereich der Deponie Dyckerhoff (vgl. Abb. 6, 8) unterstreicht die von BURGER (2014) vermutete Wirt-Parasit-Beziehung beider Arten (vgl. *E. interrupta*, vgl. oben).

Sphecodes croaticus MEYER 1922 – Erstfund

- Wiesbaden Ort. Amöneburg, Deponie Dyckerhoff, Lössböschung am Grubenrand: 3♂ 28.6.–8.7.2015, 26.7.–9.8.2015 in Gelbschale, leg. coll. TISCENDORF.
- Flörsheim Ort. Weilbach, NSG Weilbacher Kiesgruben: 1♂ 14.7.2019 an *Origanum*, leg. coll. TISCENDORF.

Beide Fundorte sind durch wärmebegünstigte Hanglagen von Tagebaugruben (Abb. 6-8) mit reichem Bewuchs von *Origanum vulgare* gekennzeichnet. Sie liegen nur wenige Kilometer entfernt voneinander im wärmebegünstigten Rhein-Main-Gebiet. An beiden Fundorten ist der Wirt, die Schmalbiene *Lasioglossum interruptum*, sehr häufig, was die Wirt-Parasit-Beziehung beider Arten nochmals unterstreicht. *L. interruptum* ist in Hessen aktuell nur im südlichen Teil nachgewiesen und außerhalb der beiden Fundorte meist selten. Aus linksrheinischen Gebieten von Rheinland-Pfalz ist *Sphecodes croaticus* schon länger bekannt und etwas häufiger anzutreffen. Naheliegend ist daher, dass auch die Blutbiene *Sphecodes croaticus* sich klimabedingt zusammen mit ihrem Wirt in Ausbreitung befindet.

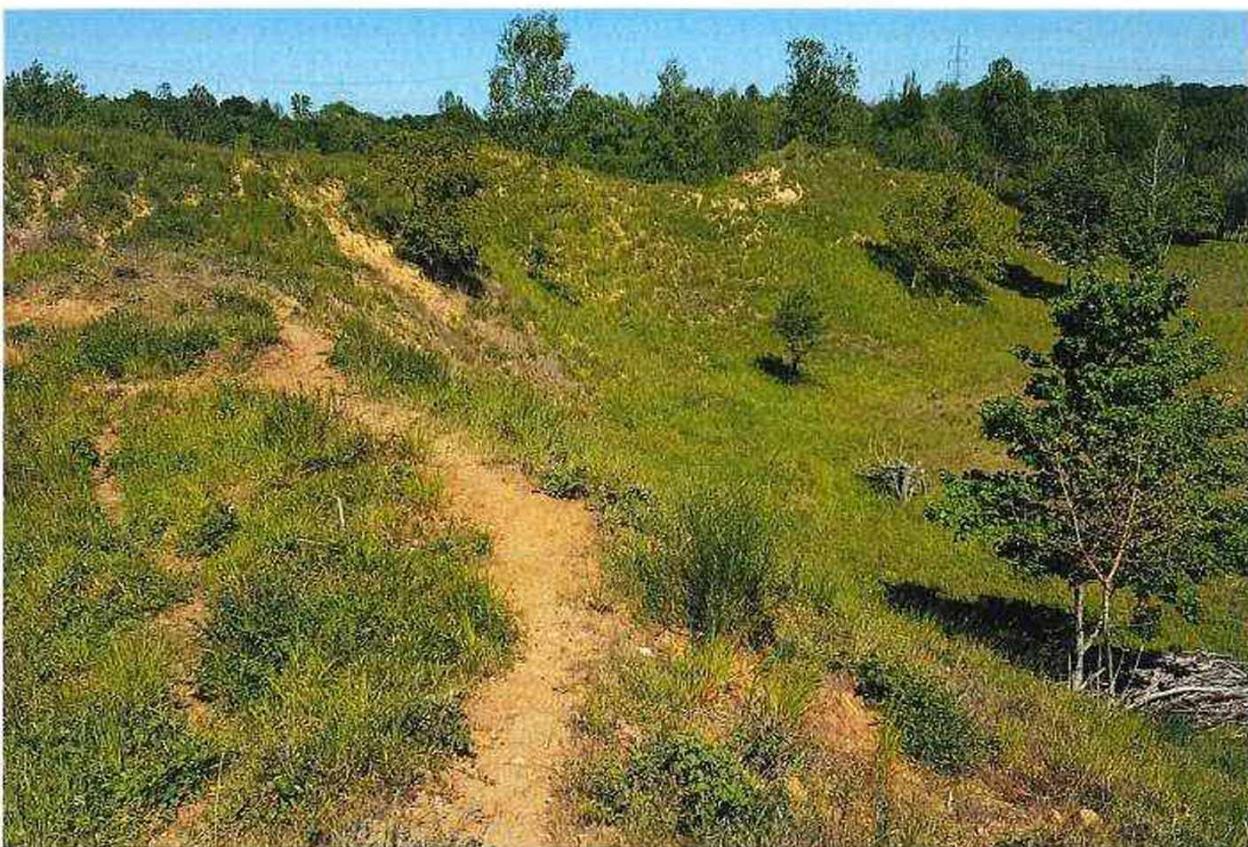


Abb. 7: Lebensraum der Kuckucksbiene *Sphecodes croaticus* und ihres Wirts, der Schmalbiene *Lasioglossum interruptum*, im NSG Weilbacher Kiesgruben bei Flörsheim. An den durch Ziegen beweideten, im Juli jedoch reich mit *Origanum* bewachsenen Böschungen, fand sich außerdem die in Ausbreitung befindliche Kuckucksbiene *Dioxys tridentata* zusammen mit einem dort mutmaßlichen Wirt, der Blattschneiderbiene *Megachile pilidens*. – Foto: TI, 28.5.2020.

Gesamtübersicht zur Fauna der Bienen Hessens

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht zu Nachweisen von Bienen (inkl. der in dieser Arbeit vorgestellten Arten), bei denen ein aktuelles Vorkommen in Hessen zum Zeitpunkt des Erscheinens der oben zitierten „Kommentierten Artenliste“ nicht bekannt war. Details zu bereits veröffentlichten Nachweisen können den Publikationen entnommen werden. Ergänzende Funde zu diesen Arten sind abschließend notiert.

Tabelle 1: Veränderungen zur Wildbienenfauna in Bezug auf TISCHENDORF et al. (2009)

Art	Funddaten	Status	Anmerkung	ergänzende Funde
<i>Andrena confinis</i>	<u>Immenhausen</u> Ort. <u>Mariendorf</u> , 1 ♂ 29.04.1975, Sand- grube, leg SOMMER coll. SCHWENNINGER vid. SCHEUCHL, SCHWENNINGER in litt. 2021 (vgl. SCHEUCHL, SCHWENNINGER & KUHLMANN 2018)	ausgestorben (RL 0)	wird von man- chen Autoren als konspezifisch zu <i>A. congruens</i> an- gesehen	<u>Werleshausen</u> 2 Ex. 4.7.1920 leg. G. MÜLLER coll. F. BURGER
<i>Andrena congruens</i>	<u>Erfelden</u> (vgl. in dieser Arbeit)	Wiederfund	vermutlich übersehen	
<i>Andrena decipiens</i>	<u>Biebesheim, Trebur</u> (TISCHENDORF & SCHANOWSKI 2019)	Wiederfund	in Ausbreitung nach Norden	<u>Ginsheim-Gustavsburg</u> 1 ♂ 1.8.2020 an <i>Eryngium</i> (leg. TI)
<i>Andrena flavidabris</i>	<u>Trebur</u> (TISCHENDORF & SCHANOWSKI 2019)	Wiederfund	in Ausbreitung nach Norden	<u>Wattenheim</u> , Kiesgrube 1 ♀ an <i>Lotus</i> 29.5.2021 (leg. TI)
<i>Andrena floricola</i>	<u>Wiesbaden</u> Ort. <u>Amöneburg</u> (TISCHENDORF 2013)	Wiederfund	vermutlich übersehen	
<i>Andrena fulvata</i>	<u>Eichenzell</u> (SCHMALZ 2012)	Erstfund (2010)	vermutlich übersehen	
<i>Andrena niveata</i>	<u>Hungen</u> Ort. <u>Obbornhofen</u> , 1 ♀ 3.6.2010 an <i>Sinapis</i> , SCHWENNINGER in litt. (vgl. SCHEUCHL & SCHWENNINGER 2015)	Erstfund (2010)	vermutlich übersehen	<u>Wiesbaden</u> Deponie Dyckerhoff 1 ♀ 27.5.2017 an <i>Sinapis</i> (leg. TI)
<i>Andrena trimmerana</i>	„ <u>Südhessen</u> “ (REDER in litt. 2020)	Erstfund (2020)	vermutlich übersehen	möglicherweise bivolti- ne, von <i>A. carantonica</i> PÉREZ 1902 zu unter- scheidende Art. Anzumerken ist, dass <i>A. carantonica</i> (= <i>A. scotica</i>) bisweilen eine partielle zweite Generation ausbildet (leg. TI)
<i>Bombus ruderatus</i>	<u>Lampertheim, Trebur</u> 1 ♀ 24.4.2017, 1 ♂ 4.7.2018 Rhein- damm, SCHANOWSKI in litt. (vgl. SCHEUCHL, SCHWENNINGER & KUHLMANN 2018, BURGER 2021) <u>Viernheim</u> 3 ♀ 14.6.2018 (BURGER 2021)		in Ausbreitung nach Norden in das angestammte Verbreitungsgebiet	
<i>Bombus semenoviellus</i>	<u>Lollar</u> (FROMMER 2018)	Erstfund (2009)	Neubesiedlung, in Ausbreitung von Nordosten aus	
<i>Coelioxys alata</i>	<u>Mücke</u> Ort. Merlau (TISCHENDORF 2013)	Wiederfund	vermutlich übersehen	

Art	Funddaten	Status	Anmerkung	ergänzende Funde
<i>Dioxys tridentata</i>	<u>Wiesbaden</u> Ort. <u>Amöneburg</u> (TISCHENDORF 2018)	Erstfund (2015)	Neubesiedlung; weitere aktuelle Funde im Rhein- Main-Gebiet deuten auf eine Ausbreitung hin.	<u>Flörsheim</u> , NSG Weilbacher Kiesgruben 1♀ 28.5.2020, 1♀ 20.6.2020 an <i>Senecio jacobaea</i> (leg. TI)
<i>Eucera interrupta</i>	<u>Wiesbaden</u> Ort. <u>Amöneburg</u> (vgl. in dieser Arbeit)	Erstfund (2015)	Neubesiedlung, in Ausbreitung nach Norden	
<i>Hylaeus incongruus</i>	<u>im gesamten Bundesland</u> (vgl. FLÜGEL 2017)	Erstfund	bislang taxo- nomisch nicht von <i>H. confusus</i> u. <i>H. gibbus</i> unterschieden, von FLÜGEL (2017) erst- mals für Deutsch- land gemeldet worden	
<i>Lasioglossum angusticeps</i>	<u>Wiesbaden</u> „Kalkbruch Kalkofen“ (TISCHENDORF 2013)	Wiederfund	vermutlich übersehen	<u>Flörsheim</u> , NSG Weilbacher Kiesgru- ben 1♂ 10.7.2019, 1♂ 9.7.2020 beide an <i>Origanum</i> (leg. TI)
<i>Lasioglossum blüthgeni</i>	<u>Vierneheim</u> , leg. coll. BURGER (TISCHENDORF 2013)	Erstfund (2010)	Neubesiedlung, in Ausbreitung nach Norden	<u>Erfelden</u> , Rheinufer im NSG Kühkopf- Knoblochsaue 1♀ 18.6.–2.8.2017 (leg. TI) <u>Gießen</u> (FROMMER 2020)
<i>Lasioglossum medinai</i>	<u>Frankfurt</u> Ort. Bonames, 1♀ 7.8.2019 leg. TI, vid. R. BURGER <u>Frankfurt</u> Ort. Höchst (BURGER et al. 2021)	Erstfund (2019)	bislang taxono- misch nicht von <i>L. villosulum</i> unter- schieden, von PAULY et al. (2019) erst- mals für Deutsch- land gemeldet	
<i>Lasioglossum puncticolle</i>	<u>Lampertheim</u> , Rhein- damm 1♀ 13.7.2017, 1♀ 2.8.2017, SCHANOWSKI in litt. (vgl. SCHEUCHL, SCHWENNINGER & KUHLMANN 2018) <u>Trebur</u> , Rheindamm 1♀ 7.5.2018, SCHANOWSKI in litt. (vgl. SCHEUCHL, SCHWENNINGER & KUHLMANN 2018)	Wiederfund	überregional zu beobachtende Populationszunah- me innerhalb des angestammten Ver- breitungsgebietes	<u>Erfelden</u> , NSG Küh- kopf-Knoblochsaue, naturnahes Rheinufer mit Abbruchkanten, angrenzend Auwald, 1♀ 18.6.–2.8.2017 in GS (leg. TI) <u>Wiesbaden</u> südlich <u>Bierstadt</u> , 1♀ 15.8.2018. leg. KITT (KITT in litt.) <u>Wiesbaden</u> , Kalk- ofen 1♀ 6.9.2021 an <i>Leontodon</i> (leg. TI)
<i>Lasioglossum quadrinotatum</i>	<u>Erfelden</u> (vgl. in dieser Arbeit)	Wiederfund	vermutlich übersehen	<u>Wattenheim</u> , an sandi- ger Abbruchkante einer Kiesgrube, 1♀ 29.5.2021 (leg. TI)

Art	Funddaten	Status	Anmerkung	ergänzende Funde
<i>Lasioglossum subhirtum</i>	<u>Lampertheim</u> , Rheindamm, 1♀ 24.4.2017, 1♀ 13.7.2017, SCHANOWSKI in litt. (vgl. (SCHEUCHL, SCHWENNINGER & KUHLMANN 2018)	Erstfund (2017)	Neubesiedlung, vermutlich in Ausbreitung nach Norden	
<i>Lithurgus cornutus</i>	<u>Lampertheim</u> (REDER 2020)	Erstfund (2019)	Neubesiedlung, vermutlich in Ausbreitung nach Norden	<u>Lampertheim</u> , zahlreich an verschiedenen Stellen im Umfeld des NSG Biedensand (leg. TI 2021)
<i>Megachile genalis</i>	<u>Wiesbaden</u> (vgl. in dieser Arbeit)	Wiederfund	vermutlich übersehen	
<i>Megachile sculpturalis</i>	<u>Lampertheim</u> (REDER & BELLEFROID 2020, REDER 2021)	Erstfund (2020)	Neubesiedlung, weitere Ausbreitung nach Norden (adventive Art)	<u>Bensheim</u> , 2♂ 16.7.2021 an Altnestern einer Nisthilfe, Goethe-Gymnasium (leg. TI) <u>Heppenheim</u> Bruchsee, mehrere ♀ 30.7.2021 an Altnestern einer Nisthilfe (leg. TI)
<i>Nomada distinguenda</i>	<u>Erfelden</u> (vgl. in dieser Arbeit)	Wiederfund	vermutlich übersehen	
<i>Nomada kohli</i>	<u>Wiesbaden</u> „Kalkbruch Kalkofen“ (TISCHENDORF 2013)	Wiederfund	überregional zu beobachtende Populationszunahme innerhalb des angestammten Verbreitungsgebietes	
<i>Nomada mutica</i>	<u>Runkel</u> (FROMMER 2020)	Wiederfund	überregional zu beobachtende Populationszunahme innerhalb des angestammten Verbreitungsgebietes	
<i>Nomada nobilis</i>	<u>Wiesbaden</u> (vgl. in dieser Arbeit)	Erstfund (2015)	Neubesiedlung, in Ausbreitung nach Norden	
<i>Nomada obtusifrons</i>	<u>Nationalpark Kellerwald-Edersee</u> (FUHRMANN 2011)	Wiederfund	vermutlich übersehen	
<i>Nomada rostrata</i>	<u>Flörsheim am Main</u> (SCHARRER 2021)	Erstfund (1953)	Details vgl. Publikation in dieser Ausgabe	
<i>Nomada stoeckherti</i>	<u>Fulda</u> (WITT & SCHMALZ 2018)	Erstfund (2016)	Neubesiedlung, vermutlich in Ausbreitung	
<i>Sphecodes croaticus</i>	<u>Wiesbaden, Flörsheim</u> (vgl. in dieser Arbeit)	Erstfund (2015)	Neubesiedlung, vermutlich in Ausbreitung nach Norden	

Art	Funddaten	Status	Anmerkung	ergänzende Funde
<i>Xylocopa valga</i>	Lampertheim (REDER 2021)	Erstfund (2020)	inwieweit es sich um eine Neubesiedlung handelt, sollte durch Museumsmaterial überprüft werden (vgl. <i>P. gallicus</i>)	

2. Ergänzungen zur Fauna der Grabwespen

Grundlage der Einstufung ist die Kommentierte Rote Liste der Grabwespen Hessens (TISCHENDORF, FROMMER & FLÜGEL 2011).

Ammoplanus marathroicus (DE STEPHANI 1887) (syn. *handlirschi* GUSSAK 1931) – Erstfund

- Wiesbaden, Deponie Dyckerhoff, Löss-Steilwand am Grubenrand: 8♀ 28.5.–9.8.2015, 18♂ 28.5.–8.7.2015 in Gelbschale (vgl. Abb. 8), leg. coll. TISCHENDORF, vid. SAURE (je 1♀ 1♂ coll. R. BURGER, FROMMER).

Diese winzige Grabwespenart wird in Deutschland nur sehr selten gefunden. Durch die geringe Größe von nur etwa 2 mm wird sie nahezu ausschließlich durch Gelbschalen nachgewiesen. Die Art kommt in Deutschland nur in Wärmegebieten vor. Sehr vereinzelte Nachweise stammen aus Thüringen (CREUTZBURG 2015), Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg (SAURE 2011). Alle Vorkommen stammen von wärmebegünstigten Tagebaugruben bzw. Steilhängen, in den sie ihre Nester anlegt. Die Ursache der wenigen Funde liegt sicherlich nicht nur in der Unauffälligkeit infolge ihrer geringen Größe, sondern auch in den hohen Biotopansprüchen. Die Beutetiere sind Blasenfüße (Thysanoptera).



Abb. 8: Lebensraum der Grabwespe *Ammoplanus marathroicus* im Randbereich der Deponie Dyckerhoff bei Wiesbaden. Die sehr seltene Grabwespenart scheint in Deutschland ausschließlich in Steilwänden von Tagebaugruben in wärmebegünstigten Lagen zu nisten. In der Gelbschale fanden sich auch die Bienen *Eucera interrupta* und *Nomada nobilis*. – Foto: TI, 13.5.2015.

Gesamtübersicht zur Fauna der Grabwespen Hessens

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht zu Nachweisen von Grabwespen (inkl. der in dieser Arbeit vorgestellten Arten), bei denen ein aktuelles Vorkommen in Hessen zum Zeitpunkt des Erscheinens der oben zitierten „Kommentierten Artenliste“ nicht bekannt war. Details zu bereits publizierten Nachweisen können den Publikationen entnommen werden. Weitere Funde zu diesen Arten sind abschließend ergänzt.

Tabelle 2: Veränderungen zur Grabwespenfauna in Bezug auf TISCHENDORF et al. (2011)

Art	Funddaten	Status	Anmerkung	ergänzende Funde
<i>Ammoplanus marathroicus</i>	<u>Wiesbaden</u> (vgl. in dieser Arbeit)	Erstfund (2015)	vermutlich übersehen	
<i>Crossocerus acanthophorus</i>	<u>Lorch</u> (FROMMER 2014)	Erstfund (2012)	vermutlich übersehen	
<i>Ectemnius fossorius</i>	<u>Lampertheim</u> (TISCHENDORF 2013)	Wiederfund	weitere Ausbreitung nach Norden	<u>Erfelden</u> NSG Kühkopf, Auwaldgebiet 4♀ 7♂ 22.7.2017 an <i>Heracleum</i> leg. TI <u>Griesheim</u> (bei Darmstadt), NSG Griesheimer Bruch, 1♀ 22.7.2017 an <i>Heracleum</i>
<i>Isodontia mexicana</i>	<u>Darmstadt</u> (TISCHENDORF 2016)	Erstfund (2016)	Neubesiedlung, in Ausbreitung nach Norden (Neozoon)	Zahlreiche Beobachtungen an sehr vielen Stellen im Rhein-Main-Gebiet seit 2017 (vid. TI) und im Lahntal seit 2018 (FROMMER 2020) <u>Gießen</u> (FROMMER & BAHMER 2018)
<i>Mimumesa littoralis</i>	<u>Pohlheim</u> Ort. Holzheim (FROMMER 2017)	Erstfund (2011)	vermutlich übersehen	
<i>Prionyx kirbii</i>	<u>Ginsheim-Gustavsburg</u> (leg. TI 1.8.2020), <u>Darmstadt</u> „NSG Griesheimer Düne“ (Fotonachweis Nico BLÜTHGEN) (vgl. NIX et al. 2021)	Erstfund (2020)	Neubesiedlung, mehrere Funde in Südwest-Deutschland im Jahr 2020 mit einer unbemerkten Ausbreitung bis ins Rhein-Main Gebiet	
<i>Trypoxyton kolazyi</i>	<u>Gießen</u> (FROMMER 2017)	Erstfund (2000)	vermutlich übersehen	

3. Ergänzungen zur Fauna der Faltenwespen

Grundlage der Einstufung ist die Kommentierte Rote Liste der Faltenwespen Hessens (TISCHENDORF et al. 2013) und der Atlas der Faltenwespen Hessens (TISCHENDORF et al. 2015).

Polistes gallicus LINNAEUS 1767 – Erstfund

- Wiesbaden „Kalksteinbruch Kalkofen“: 1♀ 10.8.2011 leg. coll. TI vid. SCHMID-EGGER, 1♂ 6.9.2021 an *Solidago*.

Bis vor wenigen Jahren galten gänzlich orangefarbene Fühler bei den in Deutschland verbreiteten Feldwespen als artspezifisches Merkmal der Art *Polistes dominula*. Im Jahr 2009 wurde in Deutschland in einer Kiesgrube an der Landesgrenze zur Schweiz erstmals die Feldwespe *P. gallicus* nachgewiesen, was aber erst Jahre später publik wurde (SSYMANK & DOCZKAL 2017). Diese südliche Art besitzt ebenfalls orangene Fühler und kann daher bei oberflächlicher Betrachtung mit der weit verbreiteten Art *P. dominula* verwechselt werden. Weitere Funde von *P. gallicus* in der Oberrheinebene aus den Jahren 2017–2019 haben SCHWEITZER et al. (2020) dazu veranlasst, auf die Ausbreitung der vorwiegend im westlichen Mittelmeerraum verbreiteten Art hinzuweisen. Ein aktuelles Vorkommen im südlichen Hessen wurde als wahrscheinlich erachtet. Im Jahr 2020 wurde diese Vermutung durch Fotobelege bestätigt (REDER & DÜHR 2021), die ein Vorkommen im Bereich des „NSG Weilbacher Kiesgruben“ bei Flörsheim (Rhein-Main-Gebiet) belegen. Sensibilisiert durch diese Entwicklung und wegen eigener Aufsammlungen innerhalb dieses Naturschutzgebietes seit 2019 (vgl. Abb. 7) hat der Verfasser in seiner Sammlung erst im April 2021 Belege von *Polistes dominula* überprüft. Überraschenderweise fand sich unter den nur zwei (!) nach 2007 gesammelten und *Polistes dominula* zugeordneten Individuen ein Weibchen, das zweifelsfrei zu *P. gallicus* gehört. Bemerkenswert daran ist, dass der Fund bereits im Jahr 2011 erfolgte. Er stammt aus einem ehemaligen Kalksteinbruch bei Wiesbaden und resultiert aus dem Beifang des Verfassers im Rahmen einer beauftragten Begutachtung zu Wildbienen. Im Jahr 2021 konnte *P. gallicus* an gleicher Stelle erneut gefunden werden (1♂ 6.9.2021). Der Fundort liegt nur etwa 12 km vom Fundort bei Flörsheim entfernt. Bei beiden Vor-



Abb. 9: Kalksteinbruch Kalkofen (Dyckerhoff) bei Wiesbaden. Lebensraum von *Polistes gallicus*. – Foto: TI, 9.7.2011.

kommen handelt es sich um aufgelassene Tagebaugruben, die sich durch große Wärmegunst auszeichnen. Der Fundort bei Wiesbaden grenzt nördlich an die Deponie Dyckerhoff, von wo viele xerotherme Arten nachgewiesen sind (vgl. in dieser Arbeit).

Der Nachweis im Jahr 2011 befindet sich etwa 300 km weiter nördlich als der deutsche Erstfund im Jahr 2009. Dies lässt erwarten, dass *Polistes gallicus* sich aller Wahrscheinlichkeit nach vor bereits 10 Jahren unerkannt über die Nördliche Oberrheinebene bis ins Rhein-Main-Gebiet ausgebreitet hat. Aus der Zeit zwischen 2011 und 2019 sind aus der Nördlichen Oberrheinebene ansonsten keine Nachweise bekannt.

P. dominula gehört im Rhein-Main-Gebiet zu den häufigsten Sozialen Faltenwespen und ist vermutlich „in jedem Garten“ nachzuweisen (vgl. TISCHENDORF et al. 2015). In der Regel werden jedoch von Hymenopterologen, die seit langer Zeit aktiv sind, von häufigen Arten kaum noch neue Belege entnommen. So oder ähnlich dürfte es in den letzten Jahren „allen“ anderen Hymenopterologen im süddeutschen Raum gegangen sein. Die Ausbreitung von *P. gallicus* im Oberrheingraben ist daher sehr wahrscheinlich nicht, wie bisher angenommen, jüngeren Datums (SCHWEITZER et al. 2019), sondern sie ist schlichtweg über etwa 10 Jahre nicht registriert worden. Letztlich lassen auch die mehrfachen Funde der im Jahr 2019 begonnenen gezielten Erhebungen (vgl. SCHWEITZER et al. 2019) vermuten, dass die Art in der Nördlichen Oberrheinebene schon länger verbreitet ist. Die auf einem Fotobeleg (REDER & DÜHR 2021) beruhende Aussage, die Art hätte im Jahr 2020 das Rhein-Main Gebiet „erreicht“, ist daher ein Trugschluss.

Das Beispiel zeigt sehr schön, dass die Zahl an Hymenopterologen viel zu gering ist, um die inzwischen rasante (klimatisch bedingte) Ausbreitung von Insekten innerhalb von Naturräumen immer zeitnah zu dokumentieren. Größere Erfassungslücken und im Laufe der Zeit sich ändernde Sammelgewohnheiten führen zu irrtümlichen Aussagen zur Ausbreitungsgeschwindigkeit und zu unpräzisen Angaben zu Arealgrenzen. Dieser Sachverhalt betrifft insbesondere unauffällige Arten.

Vespa velutina LEPELETIER 1836 – Erstfund

- Lorsch 2019: Beobachtungen von Asiatischen Hornissen von einem Imker an Bienenstöcken am 10.10.2019, mit Fotobelegen (www.echo-online.de, www.aktion-wespenschutz.de/).
- Bürstadt, 2020: Beobachtungen von Asiatischen Hornissen im NABU-Gelände an Bienenstöcken am 22.10.2020 (BRANDNER in litt., 23.10.2020, 2♀ 25.10.2020 in coll. TISCHENDORF, vgl. Abb. 10).
- Rimbach Ort. Albersbach, 2020: Beobachtungen von Arbeiterinnen an Bienenstöcken durch einen Imker (I. WOLF in litt. Nov. 2020), Mitte Dezember ein Nestfund im Baum einer Buche in einem Garten (LÜCKMANN in litt.).

Nach der ersten Sichtung in Deutschland bei Karlsruhe im Jahr 2014 wurden Funde der Asiatischen Hornisse in Hessen bereits länger erwartet (TISCHENDORF et al. 2015). Nester wurden in den Jahren zuvor nur wenige Kilometer südlich von Lorsch sowohl links- als auch rechtsrheinisch nachgewiesen. Die Ausbreitung nach Hessen hat jedoch deutlich langsamer stattgefunden als zuvor angenommen.

Bei der Begutachtung von Bienenstöcken bei Bürstadt im Jahr 2020 auf dem Gelände des NABU Bürstadt konnte der Verfasser in den Mittagsstunden etwa alle 2-3 Minuten eine Hornisse beobachten. Der Aktivitätszeitraum der Hornissen war jedoch zu dieser Jahreszeit durch die geringen Temperaturen bereits stark limitiert. Im darauffolgenden Frühjahr waren alle Bienenvölker vital und „gut durch den Winter gekommen“ (BRANDNER in litt. 2021). Möglicherweise wurden die Bienenvölker für die Asiatische Hornisse erst dann attraktiv, als die sonstige Nahrung wegen des vorangeschrittenen Herbstanfangs knapp wurde. Die von Seiten einiger Imker aufgestellte Behauptung, dass ganze Bienenstöcke der Asiatischen Hornisse zum Opfer fallen würden, entspricht jedenfalls nicht der Realität (ROME et al. 2021). Die Autoren weisen aufbauend auf den Ergebnissen ihrer aufwändigen Studie zwar darauf hin, dass die Honigbiene in Frankreich infolge ihrer hohen Dichte Hauptnahrungsquelle der Asiatischen Hornisse ist (durchschnittlich 40%), daneben aber zu 30 % auch Fliegen und zu 20 % Faltenwespen erbeutet werden. In naturnahen oder waldreichen Biotopen der Oberrheinebene haben andere häufige Insekten in



Abb. 10: Arbeiterin der Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina nigrithorax*) aus Bürstadt. – Foto: TI, 2020.

den Sommermonaten daher vermutlich einen deutlich höheren Anteil an der Beute. Nach wie vor gibt es auch keine belastbaren Hinweise, dass Insekten infolge der als Neozoon eingestuften Asiatische Hornisse in ihrem Bestand gefährdet sein könnten. Die geringe Spezialisierung hinsichtlich der Nahrung (ähnlich wie bei der Honigbiene), aber auch hinsichtlich des Nestbaus (in Gebäuden und in der freien Landschaft in Bäumen), dürfte ein Hauptgrund für die erfolgreiche Etablierung von *Vespa velutina* in Europa sein. Eine Bekämpfung der Art sollte nur unmittelbar an Bienenstöcken stattfinden (ROME et al. 2021). Alle anderen Maßnahmen (durch unspezialisierte Fallenfänge durch z.B. Anlocken mittels Zuckerwasser) sind durch den hohen Beifang entweder ökologisch verwerflich oder unverhältnismäßig aufwändig (Entfernen von Nests in Bäumen durch Feuerwehreinsätze etc.).

Gesamtübersicht zur Fauna der Faltenwespen Hessens

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht zu Nachweisen von Faltenwespen, von denen ein aktuelles Vorkommen in Hessen zum Zeitpunkt des Erscheinens der „Kommentierten Artenliste“ (TISCHENDORF et al. 2013) nicht bekannt war.

Tabelle 4: Veränderungen zur Faltenwespenfauna in Bezug auf TISCHENDORF et al. (2013)

Art	Funddaten	Status	Anmerkung	ergänzende Funde
<i>Polistes gallicus</i>	Wiesbaden „Kalkbruch Kalkofen“ (vgl. in dieser Arbeit)	Erstfund (2011)	Neubesiedlung, in Ausbreitung nach Norden	Flörsheim Ort., Weilbach, Lampertheim Ort. Rosengarten (REDER & DÜHR 2021)
<i>Vespa velutina</i>	Lorsch (vgl. in dieser Arbeit)	Erstfund (2019)	Neubesiedlung, weitere Ausbreitung der neozoischen Art	Bürstadt, Rimbach (vgl. in dieser Arbeit)

4. Ergänzungen zur Fauna der Scoliidae

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht zu Nachweisen an Dolchwespen, von denen ein aktuelles Vorkommen in Hessen zum Zeitpunkt des Erscheinens der „Kommentierten Artenliste“ (FROMMER, TISCHENDORF & FLÜGEL 2017) nicht bekannt war.

Tabelle 5: Veränderungen zur Dolchwespenfauna in Bezug auf FROMMER, TISCHENDORF & FLÜGEL (2017)

Art	Funddaten	Status	Anmerkung	ergänzende Funde
<i>Megascolia maculata</i>	<u>Bad Nauheim</u> (TISCHENDORF & DIETERICH 2020)	Erstfund (2019)	vermutlich eingeschleppt, keine weiteren Beobachtungen in 2020, demnach nicht etabliert	

5. Ergänzungen zur Fauna der Wegwespen

Eine Checkliste der Wegwespen Hessens gibt es bislang nicht. Die Einstufung der Arten in „Erst- und Wiederfunde“ basiert stattdessen auf einem Entwurf der „Kommentierten Rote Liste der Wegwespen Hessens“, die sich derzeit in Bearbeitung befindet (FROMMER & TISCHENDORF in Vorb.). Der dem Autor vorliegende Entwurf ermöglicht einen guten Überblick zu den aus Hessen gemeldeten Arten. Die Durchsicht mehrerer Museumsammlungen durch die Autoren konnte jedoch nicht gänzlich abgeschlossen werden. Daher werden einige bemerkenswerte Nachweise vorbereitend zur geplanten Publikation nachfolgend im Detail vorgestellt.

Anoplius alpinobalticus WOLF 1965 – Erstfund

- Frankfurt a. M., Stadtwald „Kesselbruch“, am Fuße der Deponie Monte Scherbelino: 4♀ 1♂ Juni–August 2000 in Bodenfallen leg. coll. TISCHENDORF (zit. WOLF & WOYDAK 2008, WOLF et al. 2009), 1♀ 2♂ 24.5.–23.6.2017 in Gelbschale leg. coll. TISCHENDORF.
- Wiesbaden, Dyckerhoff-Steinbruch „Kalkofen“: 1♀ 16.7.2011 über Lehmboden aus Landschilf gestreift leg. coll. TISCHENDORF det. SCHMID-EGGER.

Die oben aufgeführten Belege bei Frankfurt am Main, die teilweise H. WOLF im Jahr 2004 zur Bestätigung vorlagen, wurden bereits in der Arbeit von WOLF & WOYDAK (2008) bzw. WOLF et al. (2009) berücksichtigt. Es fehlen in diesen Arbeiten jedoch genaue Hinweise zu den Funddaten bzw. Angaben zur Ökologie, was hiermit nachgeholt werden soll. Die überregional sehr seltene Wegwespen-Art ist in Hessen ansonsten nirgends gefunden worden (WOLF et al. 2009). Alle Funde aus Baden-Württemberg stammen von schütter bewachsenen und voll besonnten Tallagen der nördlichen Oberrheinebene (SCHMID-EGGER & WOLF 1992). Die Autoren vermuten, dass die Art in Schilf nistet. Denkbar wäre aber nach eigener Überzeugung auch, dass die Art nur über die spezifische Beute an Feuchtgebiete gebunden ist. Auch die hier vorgestellten Funde stammen aus Feuchtgebieten. Bei den Fundorten handelt es sich um eine alte Kiesgrube mit Landschilfbeständen, aus denen sie gestreift wurde, und um den feuchten Hangfuß einer mit Lehm abgedeckten Altdeponie. Letztere Funde resultieren aus Bodenfallen, die zur Erfassung von Laufkäfern aufgestellt wurden. Der genaue Fundort ist daher exakt nachvollziehbar und gut dokumentiert (MALDEN et al. 2002: 104). Er wird von den Autoren wie folgt beschrieben: „Staunasse und wechselfeuchte Pionierflur mit Pfützen und eingetieften Fahrspuren in lehmigem Substrat. Vorherrschende Pflanzenarten: *Juncus articulatus*, *Lycopus europaeus*, *Lythrum salicaria*, *Ranunculus flammula*, *Ranunculus repens*, *Tussilago farfara* und Weidenjungwuchs“. Schilfbestände befinden sich in etwa 100 Metern Abstand. Am gleichen Fundort konnte die Art in den Folgejahren vom Verfasser mittels Gelbschalen erneut ermittelt werden. Ein Foto des Fundortes bei Wiesbaden ist TISCHENDORF (2013) zu entnehmen.

Batozonellus lacerticida (PALLAS 1771) – Erstfund

- Bickenbach: 1♀ 18.7.(19)03, altes Etikett ohne Sammlernamen (Hessisches Landesmuseum Darmstadt, überführt in coll. HELDMANN), vid. TISCHENDORF.

Ein Beleg der großen und farblich auffälligen Art fiel dem Autor der vorliegenden Arbeit bei der Durchsicht älterer Insektenkästen im Hessischen Landesmuseums Darmstadt bereits vor mehr als 20 Jahren in die Hände. Das Tier wurde sehr wahrscheinlich nicht von einem Hymenopterologen gesammelt, denn es waren keine weiteren Hautflügler im Insektenkasten. Wahrscheinlich erscheint es daher, dass es infolge seiner auffallenden Gestalt eher zufällig gefangen wurde und aus dem Beifang eines Entomologen stammt. Von den Bickenbacher Flugsanden sind aus damaliger Zeit einige sehr bemerkenswerte Hautflügler bekannt (*Andrena morio* u.a.), und es ist anzunehmen, dass Entomologen damals gezielt dorthin reisten (vgl. TISCHENDORF 2020a, 2020b), um in diesem Flugsandgebiet zu sammeln.

Die auch überregional schon immer sehr seltene Art, die in Deutschland hauptsächlich in Flugsanden gefunden wurde, ist aus Hessen bislang nicht bekannt (WOLF & WOYDAK 2008, WOLF et al. 2009). In Hessen ist *Batozonellus lacerticida* vermutlich schon in der ersten Hälfte des 20ten Jahrhunderts ausgestorben. Georg HELDMANN, der am Griesheimer Sand bei Darmstadt ab dem Jahr 1921 etwa 15 Jahre gezielt Hautflügler sammelte, fand sie nicht und erwähnt sie auch nicht in seinen Tagebüchern (TISCHENDORF & GÜSTEN 2000). Auch aus der Oberrheinebene ist sie ansonsten nicht nachgewiesen (SCHMID-EGGER & WOLF 1992, WOLF & WOYDAK 2008), jedoch aus der zu Bayern gehörenden Mainebene. Dort kam sie etwa 50 km entfernt vom hessischen Fundort in den Flugsanden bei Kahl am Main in den 1950er Jahren noch zahlreicher vor. Der letzte Nachweis von dort stammt aus dem Jahr 1960 (leg. HEINRICH, SCHMID-EGGER & WOLF 1992). In der ehemaligen DDR war die Art in den 1960er Jahren noch etwas häufiger anzutreffen (OEHLKE & WOLF 1987). Seitdem ist sie im gesamten Bundesgebiet verschollen. Die wärmeliebende Art wurde früher auch außerhalb von Flugsanden gefunden, weshalb es durchaus plausibel erscheint, dass sie im Rahmen der Klimaerwärmung zukünftig auch wieder nach Mitteleuropa einwandert.

Evagetes subglaber (HAUPT 1941) – Erstfund

- Messel Ölschiefergrube: 2♀ 17.7.–5.8.2007 in Bodenfalle leg. MALTEN coll TISCHENDORF det. SCHMID-EGGER.

Aus Hessen sind von der parasitisch lebenden Art ansonsten keine Nachweise bekannt (vgl. WOLF & WOYDAK 2008). Zur Wirtsbindung gibt es keine verlässlichen Angaben. SCHMID-EGGER (in litt.) vermutet die Wegwespe *Arachnospila ausa*, die am Fundort Messel zahlreich nachgewiesen wurde. Nachweise der auch in Deutschland sehr selten gefundenen *Evagetes*-Art stammen aus trockenwarmen Lebensräumen, was dem Lebensraum von *Arachnospila ausa* entspricht. Auch bei der aufgelassenen und wegen ihrer fossilen Funde weltberühmten Ölschiefergrube, an der bis heute kleinflächig Ausgrabungen stattfinden, handelt es sich infolge des wenig bewachsenen Ölschiefers um einen extrem wärmegetönten Lebensraum. Vermutlich wurde das Vorkommen *Evagetes subglaber* in Hessen bislang übersehen.

Priocnemis enslini HAUPT 1927 – Wiederfund

- Trendelburg: 1♀ 21.5.2014 Kalkmagerrasen NSG Flohrberg und Ohmsberg bei Deisel, leg. coll. TISCHENDORF det. SCHMID-EGGER.

Die auf trocken-warmen Kalksteinböden verbreitete Wegwespe ist in ganz Deutschland rückläufig (SCHMID-EGGER & WOLF 1992). In Hessen hat sie keine Verbreitungsgrenze, die letzten Funde liegen jedoch Jahrzehnte zurück (FROMMER & TISCHENDORF in Vorbereitung). *Priocnemis enslini* ist aufgrund ihrer Größe ziemlich unverwechselbar. Der Fundort im Diemeltal von Nordhessen wird durch großflächig beweidete Muschelkalk-Magerrasen gekennzeichnet. Möglicherweise profitiert die Art, wie viele andere Arten auch, von der Klimaerwärmung, was jedoch durch weitere Untersuchungen zu bestätigen wäre.

Der Nachweis gelang bei einer gemeinsamen Exkursion des Arbeitskreises Hessischer

Hymenopterologen, an dem zudem Dr. Ulrich FROMMER und Hans-Joachim FLÜGEL teilnahmen. Ziel war die Begutachtung einiger Trockenrasen im Diemeltal.

Danksagung

Frau Marion BRANDNER (Bürstadt) und den Herren Frank BURGER (Auroville/Indien), Matthias KITT (Minfeld), Dr. Johannes LÜCKMANN (Bensheim), Gerd REDER (Flörsheim-Dalsheim), Arno SCHANOWSKI (Bühl) und Hans Richard SCHWENNINGER (Stuttgart) danke ich für die Hinweise auf Vorkommen oder ergänzende Informationen zu einigen Arten. Ronald BURGER (Dirmstein), Dr. Chris SAURE (Berlin), Erwin SCHEUCHL (Ergolding) und Dr. Christian SCHMID-EGGER (Berlin) bestätigten mir freundlicherweise die Determination einiger Arten.

Literatur

- BURGER, F. (2014): Wiederfund der Wespenbienen-Art *Nomada nobilis* HERRICH-SCHÄFFER 1839 in Deutschland nach 73 Jahren. – POLLICHIACURIER 30(4): 11-14, Landau.
- BURGER, F. (2021): Zahlreiche Nachweise der seltenen Feldhummel *Bombus ruderatus* in der Rheinebene von Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden – Ein Gewinner des Klimawandels? – POLLICHIACURIER 37(3): 23-27, Landau.
- BURGER, R., KITT, M., REST, M. & N. SILLÓ (2021): Nachweise von Medinas-Schmalbiene (*Lasioglossum medinai*) VACHAL 1895 in Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg. Angaben zur nördlichen Arealgrenze in Europa der kryptischen Art aus der *L. villosulum*-Gruppe. – in Vorbereitung.
- CREUTZBURG, F. (2015): Neu in Thüringen: *Andrena lagopus* (Latireille, 1809) (Hymenoptera, Apidae) und *Ammoplanus marathoicus* (De Stephani, 1887) (Hymenoptera, Crabronidae). – Mitteilungen des Thüringer Entomologenverbandes e. V. 22 (1): 1-8, Jena.
- FLÜGEL, H.J. (2017): Verbreitung der *Hylaeus gibbus*-Artengruppe in Hessen, weitere eigene Fundnachweise und Anmerkungen zur Biologie (Hymenoptera Aculeata: Apidae, Colletidae). – AMPULEX – Zeitschrift für aculeate Hymenopteren 9: 15-19 (www.Ampulex.de).
- FROMMER, U. (2010): Beobachtungen zum Ausbreitungsmodus der Efeu- Seidenbiene *Colletes hederae* SCHMIDT & WESTRICH 1993 (Hymenoptera, Apidae) in Hessen und die Bedeutung des blühenden Efeus (*Hedera helix* L.). – Hessische Faunistische Briefe 29 (1): 1-20, Darmstadt.
- FROMMER, U. (2014): Die Stechimmen-Fauna des Oberen Mittelrheintals (Hymenoptera: Aculeata). Neue Untersuchungen an xerothermen Hanglagen bei Lorch. – Hessische Faunistische Briefe 33 (1-3): 13-49, Darmstadt.
- FROMMER, U. (2017): Erstnachweis der Grabwespenarten *Mimumesa littoralis* (BONDROIT, 1934) und *Trypoxyton kolazyi* KOHL, 1893 (Hymenoptera: Crabronidae) für Hessen mit Hinweisen zum Lebensraum und Rote Liste Status. – Hessische Faunistische Briefe 35 (1-3): 1-6, Darmstadt.
- FROMMER, U. (2020): Bestandsentwicklung und Veränderungen der Stechimmenfauna des Lahntals und seiner Umgebung (Hymenoptera, Aculeata) – Ein Vierteljahrhundert faunistische Forschung in Zeiten des Klimawandels. – Jahrbuch des nassauischen Vereins für Naturkunde 141: 129-175, Wiesbaden.
- FROMMER, U. & H. BAHMER (2018): Die neozoischen Grabwespen *Sceliphron curvatum* (F. Smith, 1870) und *Isodontia mexicana* (Saussure, 1867) (Hymenoptera: Aculeata: Sphecidae) erreichen das Lahntal. – Hessische Faunistische Briefe 36 (3-4): 47-59, Darmstadt.
- FROMMER, U., TISCHENDORF, S. & H.J. FLÜGEL (2017): Kommentierte Rote Liste der „Dolchwespenartigen“ Hessens (Hymenoptera, Aculeata, Mutillidae, Sapygidae, Scoliidae, Tiphiidae). – Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV), Wiesbaden.

- FROMMER, U. & S. TISCHENDORF (2021): Kommentierte Rote Liste der Goldwespen Hessens – 1. Fassung. – Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) und Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG), 248 S., Wiesbaden.
- FROMMER, U. & S. TISCHENDORF (in Vorb.): Kommentierte Rote Liste der Wegwespen Hessens (Hymenoptera, Pompilidae. – Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) und Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG), Wiesbaden.
- FUHRMANN, M. (2011): Zum Wiederfund der Wespenbiene *Nomada obtusifrons* Nylander 1848 (Hymenoptera: Apidae) in Hessen. – Hessische Faunistische Briefe 30 (1): 13-14, Darmstadt.
- MALTEN, A., BÖNSEL, D., FEHLOW, M. & G. ZISKA (2002): Erfassung von Flora, Fauna und Biotoptypen im Umfeld des Flughafens Frankfurt am Main. Teil 2 Untersuchungsgebiet Schwanheim. – Forschungsinstitut Senckenberg - Arbeitsgruppe Biotopkartierung, 163 S. Frankfurt am Main.
- NIX, V., STAUDT, A. & T. TRIFONOV (2021): Nachweise von *Prionyx kirbii* (Vander Linden, 1827) in Deutschland (Hymenoptera: Sphecidae). – AMPULEX – Zeitschrift für aculeate Hymenopteren 12: 42-45 (www.Ampulex.de).
- OEHlke, J. & H. WOLF (1987): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Hymenoptera-Pompilidae.– Beiträge zur Entomologie 37: 279-390, Berlin.
- PAULY A., NOEL G., SONET G., NOTTON D.G. & BOEVÉ J.-L. (2019): Integrative taxonomy resuscitates two species in the *Lasioglossum villosum* complex (Kirby, 1802) (Hymenoptera: Apoidea: Halictidae). – European Journal of Taxonomy 541(541): 1-43.
- REDER, G. (2020): Erstnachweis von *Lithurgus cornutus* (Fabricius 1787) in Deutschland und zur Verbreitung von *Lithurgus chrysurus* Fonscolombe 1843 (Hymenoptera: Megachilidae). – AMPULEX – Zeitschrift für aculeate Hymenopteren 12: 30-33 (www.Ampulex.de).
- REDER, G. (2021): *Polistes gallicus* (Linnaeus, 1767) ist im Rhein-Main-Gebiet angekommen (Vespidae: Polistinae). – AMPULEX – Zeitschrift für aculeate Hymenopteren 12: 51-53 (www.Ampulex.de).
- REDER, G. & M. BELLEFROID (2020): *Megachile sculpturalis* SMITH, 1893, auf dem Weg nach Norden: Nachweise der Asiatischen Mörtelbiene in Rheinland-Pfalz und Hessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 14 (2): 617-622, Landau.
- REDER, G. & K. DÜHR (2021): Wohnraum gefällig? Rege Betriebsamkeit am Brutbaum von Holzbienen (Hymenoptera: Apiformes). – AMPULEX – Zeitschrift für aculeate Hymenopteren 12: 15-22 (www.Ampulex.de).
- ROME, Q., PERRARD, A., MULLER, F., FONTAINE, C., QUILÈS, A., ZUCCON, D. & C. VILLEMAN (2021): Not just honeybees: predatory habits of *Vespa velutina* (Hymenoptera: Vespidae) in France. – Annales de la Société entomologique de France (N.S.), 2021. DOI: 10.1080/00379271.2020.1867005.
- RUHNKE, H. (2000): Zur Nistbiologie der *Megachile genalis* Mor. (Hymenoptera: Apidae). – Mitteilungen der deutschen Gesellschaft für allgemeine angewandte Entomologie 12: 513-516, Gießen.
- SAURE, C. (2011): Erstnachweis der Grabwespe *Ammoplanus kaszabi* Tsuneki, 1972 in Deutschland mit Anmerkungen zur Gattung *Ammoplanus* (Hymenoptera, Crabronidae). – AMPULEX – Zeitschrift für aculeate Hymenopteren 1: 5-9 (www.Ampulex.de).
- SCHARRER, S. (2021): Ein historisches Vorkommen von *Nomada rostrata* HERRICH-SCHÄFFER 1839 in Hessen sowie ergänzende Angaben zur Gesamtverbreitung (Hymenoptera: Apidae). – Hessische Faunistische Briefe 39 (1-4): 28-34; Darmstadt.
- SCHEUCHL, E. & H.R. SCHWENNINGER (2015): Kritisches Verzeichnis und aktuelle Checkliste der Wildbienen Deutschlands (Hymenoptera, Anthophila) sowie Anmerkungen zur Gefährdung. – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 50 (1): 3-225, Stuttgart.

- SCHEUCHL, E., SCHWENNINGER, H.R. & M. KUHLMANN (2018): Checkliste der Wildbienen Deutschlands - Stand 10.9.2018. – Kommission zur Taxonomie Wildbienen des Arbeitskreises Wildbienen-Kataster (<http://www.wildbienen-kataster.de>), 26 S.
- SCHMALZ, K.H. (2012): Erste Ergänzungen zum Stand der Erfassung von Wildbienenarten (Hymenoptera: Apidae) im Kreis Fulda, Hessen. – Beiträge zur Naturkunde in Ost-hessen 49: 35-40, Fulda.
- SCHMID-EGGER, C. & H. WOLF (1992): Die Wegwespen Baden- Württembergs (Hymenoptera, Pompilidae). – Veröffentlichungen Naturschutz Landschaftspflege Baden-Württemberg 67: 267-370, Karlsruhe.
- SSYMANEK, A. & D. DOCZKAL (2017): Biodiversität des südwestlichen Dinkelbergrandes und des Rheintals bei Grenzach-Wyhlen - eine Bestandsaufnahme im südwestlichen Einfallstor Deutschlands für neue Arten in der Folge des Klimawandels. – Mauritiana 34: 821–835.
- TISCHENDORF, S. (1997): Ergänzungen zur Stechimmenfauna von Hessen. – BembiX 8: 16-17, Bielefeld.
- TISCHENDORF, S. (2002): Ergänzungen zur Stechimmenfauna (Hymenoptera, Aculeata) Hessens. I. Anhang. – Jahrbuch des nassauischen Vereins für Naturkunde 123: 5-32, Wiesbaden.
- TISCHENDORF, S. (2013): Ergänzungen zur Stechimmenfauna Hessens (Hymenoptera, Aculeata). II. Anhang. – Hessische Faunistische Briefe 32 (1): 1-20, Darmstadt.
- TISCHENDORF, S. (2016): Eine neue Grabwespenart in Hessen: *Isodontia mexicana* (Sausurre, 1867), der „Stahlblaue Grillenjäger“. – Hessische Faunistische Briefe 35 (1/3): 53-55, Darmstadt.
- TISCHENDORF, S. (2020a): Zur Biografie von Johann Wilhelm Roose, mit Hinweisen zu seinen im 19ten Jahrhundert in der Umgebung von Frankfurt a.M. gesammelten und im Senckenbergmuseum aufbewahrten Insekten (Hymenoptera, Lepidoptera, Plecoptera). – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins 43 (3/4): 145-169; Frankfurt a. M.
- TISCHENDORF, S. (2020b): Anmerkungen zu früheren Vorkommen von *Nomada numida* Lep. (Hymenoptera, Apiformes) in Süddeutschland mit Hinweisen zur aktuellen Verbreitung im mediterranen Raum. – Eucera 15: 11-19. http://www.wildbienen.info/eucera/2020_15.php.
- TISCHENDORF, S. & GUSTEN, R. (2003): „Vom Leben der Bienen und Wespen um Darmstadt“ - Die Hymenopteren-Sammlung Georg Heldmanns am HLMD. – Informationen aus dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt 2 (2002): 31–34: Darmstadt.
- TISCHENDORF, S., FROMMER, U., FLÜGEL, H.-J., SCHMALZ, K.H. & W. DOROW (2009): Kommentierte Rote Liste der Bienen Hessens - Artenliste, Verbreitung, Gefährdung. – Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.), 151 S., Wiesbaden.
- TISCHENDORF, S., U. FROMMER, H.-J. FLÜGEL (2011): Kommentierte Rote Liste der Grabwespen Hessens (Hymenoptera: Crabronidae, Ampulicidae, Sphecidae) – Artenliste, Verbreitung, Gefährdung. 1. Fassung (Stand 17. 8. 2011). – Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.), 239 S., Wiesbaden.
- TISCHENDORF, S., SCHMALZ, K.H., FLÜGEL, H.-J., FROMMER, U., DOROW, W. & F. MALEC (2013): Rote Liste der Faltenwespen Hessens (Hymenoptera Vespidae: Eumeninae, Polistinae, Vespinae). – Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.), 39 S., Wiesbaden.
- TISCHENDORF, S., ENGEL, M., FLÜGEL, H.-J., GESKE, C. & K.H. SCHMALZ (2015): Atlas der Faltenwespen Hessens. – Hessen Forst FENA Wissen, Band 3, 260 Seiten, Gießen.
- TISCHENDORF, S. & A. SCHANOWSKI (2019): Zur Entwicklung der Bestandessituation von *Andrena decipiens* Schenck 1861 in Deutschland mit einem Wiederfund von *A. decipiens* und *A. flavilabris* Schenck 1874 in Hessen (Hymenoptera Apidae). – Jahrbuch des nassauischen Vereins für Naturkunde 140: 147-158, Wiesbaden.

- TISCHENDORF, S. & D. DIETERICH (2020): Nachweis der Dolchwespe *Megascolia maculata* (Dru-
ry 1773) in Hessen (Hymenoptera, Scoliidae). Wird die größte europäische Hautflügler-
art in naher Zukunft zu einem festen Bestandteil der deutschen Fauna. – AMPULEX
– Zeitschrift für aculeate Hymenopteren – 11: 18-21, (www.Ampulex.de).
- TREIBER, R. (2015): Beobachtungen der Südlichen Holzbiene *Xylocopa valga* Gerstaecker, 1872
(Hymenoptera: Apidae, Xylocopinae) in Südbaden und im Elsass (France, Alsace, Dé-
partement Haut-Rhin). – AMPULEX – Zeitschrift für aculeate Hymenopteren – 7: 26-31
(www.Ampulex.de).
- WESTRICH, P. (2019): Die Wildbienen Deutschlands. – 2. Auflage, 824 S., 1700 Farbfotos. Stutt-
gart (E. Ulmer).
- WITT, R. & K.H. SCHMALZ (2018): Zweitfund der Wespenbiene *Nomada stoeckherti* Pittioni, 1951
in Deutschland (Hymenoptera: Anthophila). – AMPULEX – Zeitschrift für aculeate Hyme-
nopteren – 10: 27-29 (www.Ampulex.de).
- WOLF, H. & H. WOYDAK (2008): Atlas zur Verbreitung der Wegwespen in Deutschland
(Hymenoptera, Vespoidea ; Pompilidae). – Abhandlungen aus dem Westfälischen
Museum für Naturkunde 70 Jg., 171S., Münster.
- WOLF, H., SORG, M., STENMANS, W. & H. SCHWAN (2009): Wegwespen (Hymenoptera,
Pompilidae) der westlichen Paläarktis bearbeitet von Heinrich WOLF 1948 – 2008. –
Mitteilungen aus dem entomologischen Verein Krefeld Vol. 3, 395 S., Krefeld.
- www.echo-online.de (2019): Asiatische Hornisse ist in Lorsch angekommen, 25.10.2019. –
[https://www.echo-online.de/lokales/bergstrasse/lorsch/asiatische-hornisse-ist-in-lorsch-
angekommen_20570775](https://www.echo-online.de/lokales/bergstrasse/lorsch/asiatische-hornisse-ist-in-lorsch-angekommen_20570775), download am 13.4.2021.
- www.aktion-wespenschutz.de (2019): [https://www.aktion-wespenschutz.de/Wespenarten/Vespa-velutina-2019](https://www.aktion-wespenschutz.de/Wespenarten/Vespa-velutina/Vespa-velutina-2019), download am 13.4.2021.

Manuskript eingegangen am 10.9.2021

Anschrift des Verfassers

Stefan Tischendorf
Karl-Marx-Str. 3
D-64297 Darmstadt
E-Mail: stefan.tischendorf@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Tischendorf Stefan

Artikel/Article: [Ergänzungen zur Stechimmenfauna Hessens - III. Anhang, Neu- und Wiederfunde 1-21](#)